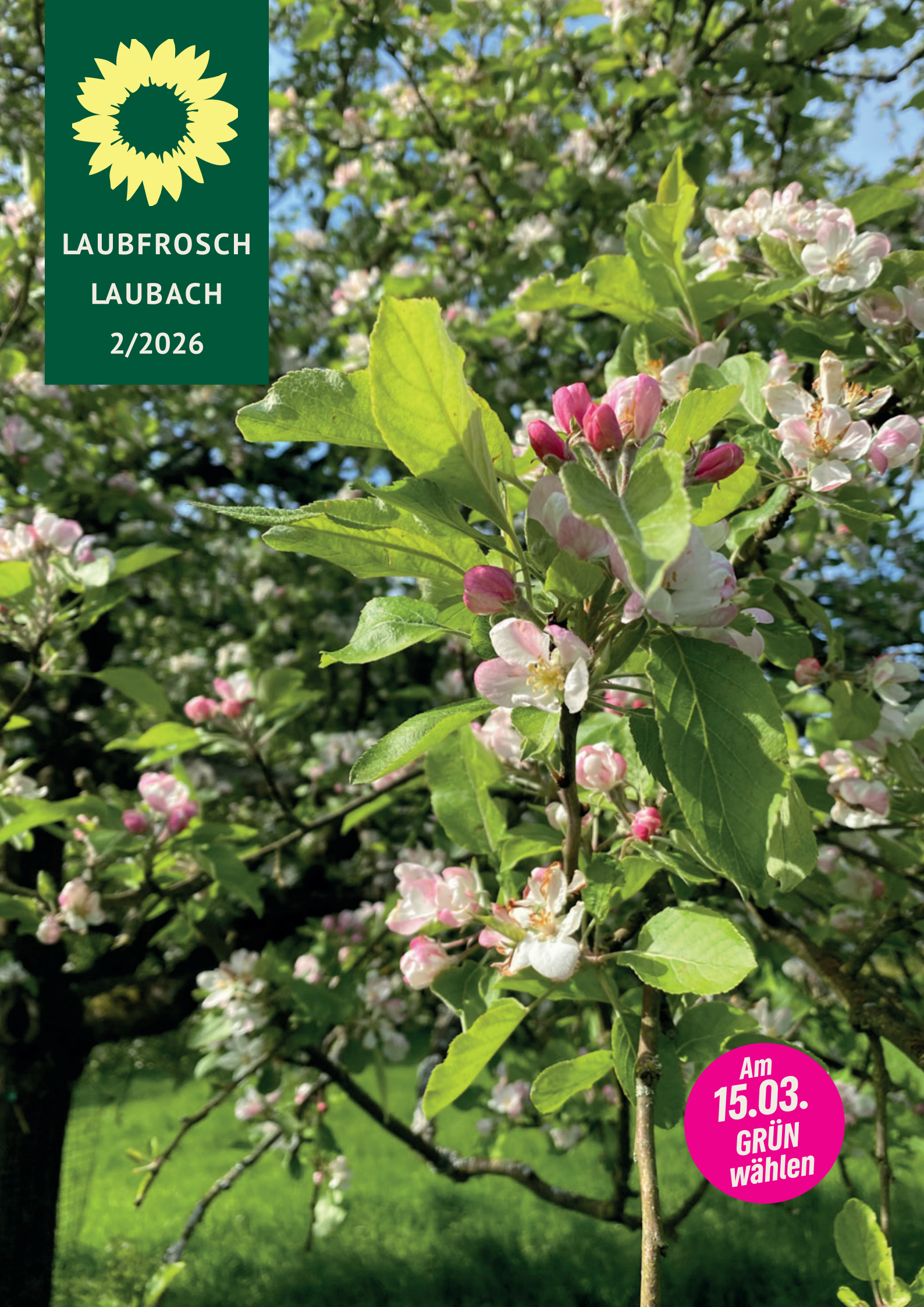
LAUBFROSCH LAUBACH

2/2026



Inhaltsverzeichnis

Programm für Laubach 2026-2031 ..... Seite 1

Unsere Kandidat*innen für Laubach ..... Seite 6

Demokratie - Grundprinzipien, Bedeutung und Herausforderungen oder ist die Demokratie in Gefahr? ..... Seite 12

Streuobst aktiv fördern ..... Seite 12

Straßenendausbau der Philipp-Reis-Straße ..... Seite 13

Schwimmbadsanierung - hoffentlich bald! ..... Seite 14

Laubach braucht dringend eine Feldwegesatzung ..... Seite 15

Marktplatz 1 - Wohnzimmer für die Stadt ..... Seite 15

Ein Pumptrack für Laubach – Bewegung, Spaß und Begegnung für alle Generationen ..... Seite 16

Wir freuen uns über Menschen, die mit oder ohne Parteibuch (schadet aber nichts!) bei uns mitmachen wollen.

Kontakt:
Dr. Christiane Schmahl
Christiane.Schmahl@t-online.de
Telefon: 06405/500490

Hans-Georg Teubner-Damster
jolidoscho.damster@freenet.de
Telefon: 06405/4532

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN LAUBACH

Fotos:
Kandidierende von **Dawin Meckel** d.meckel@ostkreuz.de
Natur & Privat von Nicole Klingenberger & Ute Wetzel

Herausgeber:
BÜNDNIS 90/Die Grünen Laubach
V.i.S.d.P.: Dr. Christiane Schmahl
Andree Allee 9
35321 Laubach

Gestaltung:
www.juliabaesler.de

Am 15.03. GRÜN wählen

Gemeinsam geht's

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN LAUBACH

Unser Programm für Laubach 2026-2031

Am 15. März ist Kommunalwahl, wir Laubacher*innen wählen ein neues Stadtparlament, die Ortsbeiräte und den Ausländerbeirat. Außerdem bestimmen wir die Zusammensetzung des neuen Kreistags mit.
Wir wollen auch in der nächsten Wahlperiode mit allen demokratischen Parteien und Gruppen unsere Ideen umsetzen:

- Wir stehen für eine konstruktive Zusammenarbeit in den städtischen Gremien, vom Magistrat über die Stadtverordnetenversammlung bis hin zu den Ortsbeiräten.
- Wir wollen eine regelmäßige Bürgerbeteiligung bei wesentlichen Entscheidungen.
- Naturschutz in Laubach ist für uns zentral.
- Wir wollen Klimaschutz und Schutz vor den Folgen des Klimawandels.
- Verbesserung der Busverbindungen und Radwegeausbau sind unser Ziel.

Aber wir wollen noch mehr:

- die Schaffung von günstigem Wohnraum
- die Sanierung des Frei- und Hallenbades
- den Bau einer Pumptrack/Skatebahn
- mehr Sensibilisierung für Vielfalt, Barrierefreiheit und gesellschaftliche Teilhabe für alle

Demokratie

Zusammenarbeit für ein gutes Zusammenleben!

Wir wollen
- eine konstruktive Zusammenarbeit der demokratischen Parteien und Wählergruppen zum Wohl der Stadt
- die gegenseitige Wertschätzung als Leitbild des Umgangs in der Stadtverordnetenversammlung, dem Magistrat und der Verwaltung

Städtische Gremien - mehr inhaltliche Beratung und Diskussion

Wir wollen
- die (Wieder-) Einführung des Umweltausschusses (Klima, Naturschutz, Verkehr)
- den Erhalt des Natur-, Umwelt- und Klimabeirates (NUK)
- dass die Ortsbeiräte (oder Interessengemeinschaften, falls es keinen Ortsbeirat gibt) ihre Größe im Jahr vor der Wahl für den jeweiligen Ort empfehlen
- dass die Klima- und Naturschutzauswirkungen aller Anträge neben den finanziellen Auswirkungen aufgeführt werden
- den Erhalt des Bildungsbeirats

Geschichte ist immer auch vor Ort

Wir wollen
- die Schaffung eines öffentlichen Gedenkortes am/im Tunnel Freienseen für die Zwangsarbeiter, die dort während des Dritten Reichs arbeiten mussten und für alle Zwangsarbeiter in der Stadt Laubach
- „Friedrich Kellner" als Lerneinheit für unsere Schulen etablieren

Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger - Pflichtaufgabe der Politik

Wir wollen
- die Entwicklung einer Kultur der Mitbestimmung
- dass Bürgerversammlungen mit vorheriger ausreichender Information bei größeren Bau- und Infrastrukturprojekten einberufen werden
- eine regelmäßige Information der Bürgerinnen und Bürger über die Arbeit der Stadtverordnetenversammlung im Laubacher Anzeiger und auf der Homepage der Stadt
- mehr Transparenz und bessere Erläuterungen durch die Stadtverwaltung für die Bürgerinnen und Bürger in Verwaltungsangelegenheiten

Umwelt

Naturschutz und Artenvielfalt sind die Grundlage des menschlichen Daseins

Wir wollen:
- Unterstützung und Förderung bei der Pflege vorhandener Streuobstwiesen durch die Stadt und eine enge Kooperation mit Obst- und Gartenbauvereinen, Naturschutzvereinen und -gruppen, privaten Besitzern und Pächtern sowie der Landschaftspflegevereinigung Gießen
- eine Feldwegesatzung, in Abstimmung aller beteiligten Gruppen
- ein Kataster aller kommunaler Flächen, um für die ökologisch wertvollen Flächen eine Bewirtschaftungsform festzulegen, die den Wert erhält
- die ökologische Bewirtschaftung der kommunalen Flächen
- den generellen Schutz von Wiesen im Außenbereich
- die Umsetzung sämtlicher Ausgleichsflächen für Bau- und Gewerbegebiete der Stadt Laubach durch die Abarbeitung des Vertrags mit dem Landkreis Gießen
- den Flächenverbrauch für Baugebiete, Gewerbegebiete und Straßen senken
- die Klimaresilienz unseres Waldes fördern, z.B. durch mehr Wasser im Wald
- mehr Flächenstilllegungen im Wald „denn für seinen Erhalt kennt der Wald den Weg am besten“
- dass die Forsteinrichtung den Erhalt des Waldes über den monetären Stiftungszuwachs stellt
- mehr Rücksicht auf alte Bäume (außerorts/innerorts)
- Blühflächen auf öffentlichen Flächen und ihre Vernetzung
- die Förderung naturnaher Gärten und ihre Vernetzung
- Vorgaben in neuen Bebauungsplänen für Naturschutz/Klimaschutz/Wasserspeicherung
- die Lichtverschmutzung eindämmen

Wasser ist Leben

Wir wollen
- den Schutz unseres Trinkwassers
- die Wiedereinführung der Förderung von Zisternen
- möglichst viel natürlichen Hochwasserschutz, möglichst wenig technische Großbauwerke
- keine Drainagen mehr im Wald, dafür Tümpel und möglichst wenig Rückegassen
- die Wasserrückhaltung in der Landschaft
- die notwendige Sanierung der Hochbehälter
- den Austausch aller Bleileitungen im Gemeindegebiet

Klimaschutz - ohne geht es nicht!

Wir wollen
- die Verstetigung der Klimamanagerstelle
- die energetische Sanierung aller städtischen Liegenschaften
- Investitionen klimafreundlich
- klimaneutrale Baugebiete
- endlich Photovoltaik auf den öffentlichen Dächern
- eine jährliche Klimaberichterstattung der Stadt
- Nahwärmekonzepte für alle Ortsteile
- eine Nahwärmeversorgung für alle Ortsteile, deren Einwohner das wollen
- Windräder/Flächensolaranlagen für Laubach

Verkehr - die Mobilität von morgen ist vielfältig

Wir wollen
- ein Radwegekonzept, das die Schulwege berücksichtigt
- die Fertigstellung des Radwegs nach Freienseen und weiter nach Mücke
- einen alltagstauglichen Radweg nach Grünberg - nachdem Lich und Hungen gut angebunden sind
- Radwege zwischen den Ortsteilen und den Ausbau des Radwegenetzes in der Kernstadt
- Abendverbindungen mit dem ÖPNV von Gießen über Lich nach Laubach, die es ermöglichen, das Stadttheater und die Kinos zu besuchen
- vernünftige ÖPNV-Verbindungen an Sonn- und Feiertagen nach und von Gießen
- stündliche Anbindung nach Gießen mit einer Schnellverbindung (45 Minuten) auch mittags
- zusätzliche Anbindungen der Ortsteile mit Anrufsammeltaxis (AST) und Anruflinientaxis (ALT)
- gute und pünktliche ÖPNV-Anbindungen an die Bahnhöfe Hungen, Lich und Grünberg
- barrierefreie Bushaltestellen in allen Ortsteilen
- gute und sichere Fußwege zum Fachmarktzentrum am Kreisel vom Weinberg und von Laubach aus
- öffentliche E-Ladesäulen in allen Ortsteilen



Foto Dawin Meckel

- eine Neu- bzw. Ersatzregelung für die abgeschaffte Straßenbeitragssatzung
- Tempo 30 wo es möglich ist, besonders an Schulwegen
- die Voraussetzungen für das autonome Fahren in Laubach klären

Soziales und Sport

Kitas - eine Montessori-Kita für Laubach!

Wir wollen
- ausreichend Kitaplätze für alle Altersgruppen unter Einbeziehung der Kindertagespflege
- eine qualitativ hochwertige Betreuung in allen Kitas
- eine gute Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans des Landes Hessen
- eine Weiterentwicklung der Konzepte in den Kitas
- eine gute Zusammenarbeit mit den beiden Grundschulen (Übergänge und Vorlaufkurse)
- den Erhalt einer vielfältigen Kita-Landschaft mit unterschiedlichen Trägern/Wald- und Naturkitas und Hausgruppen
- eine Montessori-Kita
- endlich den Beginn des Neubaus der Kita in Lauter - mit einer architektonisch und pädagogisch guten Planung und viel Außengelände
- eine echte Bedarfsermittlung getrennt nach Ortsteilen
- eine gute Zusammenarbeit der unterschiedlichen Träger

Der Jugend eine Stimme geben!

Wir wollen
- ein Mitbestimmungsgremium für Kinder und Jugendliche einführen, das funktioniert
- eine echte „Jugendgerechte Kommune“ werden, nicht nur auf dem Papier
- eine Anlaufstelle für queere Jugendliche
- neben der Betreuung von Jugendräumen auch eine aufsuchende Jugendarbeit
- eine gute Zusammenarbeit des Kinder- und Jugendbüros mit den Schulen (Sozialarbeit an Schulen, Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS))
- dass die Jugendräume in allen Ortsteilen gut betreut und für alle Altersgruppen zugänglich gemacht werden, ebenso für Mädchen und gemischte Gruppen
- Angebote für Jugendliche auch in den Ortsteilen
- eine Pumptrack oder Skateanlage

Bildungsbeirat

Wir wollen den Bildungsbeirat erhalten, aber verkleinern, um eine regelmäßige, effektive Arbeit zu erleichtern.

Schulen - den interessantesten Schulstandort im Landkreis ausbauen

Wir wollen
- eine klare, regelhafte Unterstützung der Schulen durch die Stadt
- eine regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung der Schulen in den städtischen Gremien
- alles für den Erhalt des Schulstandorts Laubach

mit allen seinen Möglichkeiten tun
- mehr lokale politische Bildung in der Stadt - z.B. die Implementierung einer Lerneinheit über Friedrich Kellner für alle Schülerinnen und Schüler

Demographischer Wandel - wir sind auf Zuzug angewiesen

Wir wollen
- unseren größten Attraktivitätsfaktor erhalten - die großartige und wunderschöne Natur
- kleine attraktive Baugebiete, ökologisch, klimafreundlich und flächensparend
- den Ankauf der Flächen durch die Stadt bzw. die HLG, um eigene Planungen umsetzen zu können
- die Altbausanierungsförderung beibehalten
- die Entwicklung einer echten Stadtplanung, um nicht den Investoren die Stadtplanung zu überlassen
- attraktiver für junge Leute durch einen guten ÖPNV und interessante Angebote werden
- attraktiv für junge Familien sein
- den Schulstandort und die Schwimmbäder unbedingt erhalten
- ein attraktives Vereinsangebot erhalten
- den Glasfaserausbau endlich fertig stellen, um vollständiges Homeoffice zu ermöglichen
- das Kulturzentrum am Marktplatz als Begegnungsstätte für jung und alt
- Sommerkino und Theater im Schlosspark
- Kneipen für junge Menschen und jung Gebliebene
- ein größeres gastronomisches Angebot

Wohnen für alle Generationen

Wir wollen
- mehr sozialen Wohnungsbau mit Hilfe der Baugenossenschaft v.a. in der Kernstadt
- den Bau von kleineren Mietwohnungen für Singles und ältere Menschen
- mehr altengerechte Wohnungen
- mindestens ein Haus mit Mehrgenerationenwohnen

Sportentwicklung - auch, aber nicht nur im Verein

Wir wollen
- die komplette Sanierung des Freibads in den kommenden drei Jahren
- die komplette Sanierung des Hallenbads im direkten Anschluss daran
- den Ramsberglauf als Event über Laubach hinaus unterstützen
- die Sanierung der Sport- und Kulturhalle (Sanitäranlagen, Boden, Energetik…)
- bei einer hohen Förderung die Sanierung der „Bezirkssportanlage“
- den Ausbau von Freizeit-Sportangeboten für Erwachsene

Kultur und Begegnung

Kultur - der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Wir wollen
- das Laubacher Kultur-und Begegnungszentrum am Marktplatz endlich fertig stellen
- die Braumanufaktur als Standort für Musik und Kultur beibehalten
- das Sommerkino wieder haben
- das Bluesfest erhalten und ihm neue Impulse geben
- das Kroa-Festival zum festen Bestandteil der Laubacher Kultur machen
- die Kulturen aller Menschen, die in Laubach leben, für alle erlebbar machen
- eine Abstimmung der vielen Kulturtragenden untereinander, damit durch weniger Überschneidung ein langfristig lückenarmes Programmangebot entsteht.
- den Erhalt örtlicher Kultur- und Begegnungshäuser auch bei Nutzungsänderungen (Kita Lauter)

Begegnung - Einsamkeit ist genauso schlimm wie Zigaretten

Wir wollen
- den alten Bahnhof als Familienzentrum weiter unterstützen
- im Kultur- und Begegnungszentrum am Marktplatz einen regelmäßigen Seniorentreff einrichten
- einen Lesekreis und Vorlesestunden für Kinder anbieten
- offene Begegnung ohne Programm ermöglichen

Katastrophenschutz

Wir wollen
- eine gute Ausstattung unserer Feuerwehren und eine professionelle Unterstützung durch die Stadt
- eine gute Ausstattung der anderen Katastrophenschutzeinrichtungen der Stadt (Hochwasserschutz, Schutz bei Stromausfall usw.)
- den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Münster
- regelmäßige Übungen des Verwaltungsstabes der Stadt

Gleichmäßige Förderung aller Ortsteile

Wir wollen die Sanierung der öffentlichen Substanz, dazu brauchen wir:
- Rankinglisten der Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden
- Rankinglisten der Straßen und Radwege

Außerdem wollen wir den Neubau von Fahrradabstellanlagen an allen gut besuchten öffentlichen Orten und mindestens eine öffentliche Elektroladestation in jedem Ortsteil.



Foto Dawin Meckel

Laubach

Wir wollen
- die Umsetzung der Freibadsanierung in den kommenden 2-3 Jahren
- gleichzeitig den Planungsbeginn für die Hallenbadsanierung
- den Ausbau des innerörtlichen Radwegenetzes
- die Sanierung des Fußbodens im Rathaussaal
- endlich eine Fahrradabstellanlage, die diesen Namen verdient, am Rathaus
- die Sanierung (u.a. Dämmung) der Außenhülle des Rathauses
- einen schnellen Ausbau des Kulturzentrums Marktplatz 1 mit Schaffung der öffentlichen Toilette

Wetterfeld

Wir wollen
- ein Hochwasserschutzkonzept
- ein kleines Neubaugebiet am Kreisel
- eine gute Fuß- und Radverbindung ins Gewerbegebiet

Ruppertsburg

Wir wollen
- die Anbindung an den Bahnhof Hungen im Zusammenhang mit der Eröffnung der Horlofftalbahn neu ordnen und verbessern
- die Entwicklung eines kleinen Neubaugebiets zur Wiedereröffnung der Horlofftalbahn
- eine gute Busanbindung an den Radweg Laubach-Hungen

Röthges

Wir wollen
- die Feuerwehr schnellstmöglich fertig bauen
- einen Rad- Gehweg am Ortseingang aus Richtung Hessenbrückenhammer
- die Hauptstraße endlich sanieren

Lauter

Wir wollen
- den Neubau der Kita beschleunigen
- die Entwicklung eines Nutzungskonzepts für die alte Kita und die entsprechende Sanierung, sobald die neue Kita fertig gestellt ist
- die Tiefbauarbeiten für den Dorfplatz Lauter endlich beginnen

Münster

Wir wollen
- den Neubau des Feuerwehrgerätehauses beschleunigen
- die Sanierung des DGH, Barrierefreiheit
- die Suche nach Flächen für ein kleines Neubaugebiet für den Ortsbedarf intensivieren

Freienseen

Wir wollen
- die Umsetzung des Nahwärmekonzepts
- die Unterstützung der Dorfschmiede
- die Fertigstellung des Radwegs von Laubach nach Freienseen und Anbindung in Richtung Mücke

Gonterskirchen

Wir wollen
- die Sanierung der alten Schule in Gonterskirchen mit Hilfe der Dorfgemeinschaft
- eine Anbindung an das regionale Radwegenetz.
- die Busanbindung an den Bahnhof Hungen im Zusammenhang mit der Eröffnung der Horlofftalbahn neu ordnen und verbessern

Altenhain

Wir wollen
- eine Anbindung an das regionale Radwegenetz
- den Erhalt der besonderen Naturräume und Schutz der Wiesenflora

Am 15.03. GRÜN wählen

Unsere Kandidat*innen für Laubach

Stadtverordnetenversammlung

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN LAUBACH



1. Dr. Christiane Schmahl

65 Jahre, verwitwet, zwei studierende Töchter auf die ich richtig stolz bin, Tierärztin, 10 Jahre (Erste) hauptamtliche Kreisbeigeordnete, zuständig u.a. für Bauen, Schule, Naturschutz, Wasser, nun aktive Pensionärin.
Seit 2021 im Magistrat mit vielen Nebenaufgaben (Beiräte, Verwaltungsstab…), Fraktionsvorsitzende in der Regionalversammlung Mittelhessen.
Laubach hat eine großartige Natur, die es zu schützen gilt. Dafür stehe ich und kann meine Kenntnisse und mein Engagement in diesem Bereich einbringen - als Sprecherin der Landschaftspflegevereinigung Gießen, als frühere Dezernentin für Naturschutz, meine aktiven Mitgliedschaften beim NABU, dem BUND und beim Bürgerteam Naturschutz.
Laubach ist Bildungsstandort mit hoher Bildungsvielfalt, diese Tradition gilt es zu pflegen und auszubauen. Das sehe ich als meine Hauptaufgabe als Vorsitzende des Bildungsbeirates.
Kultur hebt diese Stadt heraus, sie bringt ganz unterschiedliche Menschen her und hält sie hier - deswegen setze ich mich für das Kulturzentrum am Markt ein, für den Erhalt der alten Schule in Gonterskirchen, die Festivals, aber auch kleine Lesungen für Kinder oder Kino im Schlosspark.
Demokratie wird vor Ort gemacht. Das heißt für mich: Zusammenarbeit, Transparenz, harte Diskussion und gute Kompromisse. ***(Ortsbeirat Platz 4, Kreistag Platz 15)***



2. Andreas Wenig

53 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, kaufmännischer Leiter
Meine Themenschwerpunkte sind Jugend, Bauen und Energie.
Ich setze mich für moderne, attraktive Freizeit- und Bildungsangebote für junge Menschen ein. Die Förderung sicherer, zeitgemäßer Treffpunkte und digitaler Infrastruktur in Laubach ist wichtig.
Ich will die Beteiligung junger Menschen an kommunalen Entscheidungen stärken.
In Laubach brauchen wir eine zukunftsorientierte, nachhaltige Ortsentwicklung. Bezahlbarer Wohnraum muss ein Schwerpunkt werden, dabei sollten bestehende Strukturen sinnvoll genutzt werden. Bei alldem sind transparente Planungsprozesse und die enge Einbindung der Bürgerinnen und Bürger mein zentrales Thema.
Die erneuerbaren Energien müssen auf kommunaler Ebene kräftig ausgebaut werden. Die Stadt sollte energieeffiziente Bauweisen und Sanierungen unterstützen und fördern. Dabei sind mir die Stärkung regionaler Energieunabhängigkeit und faire Kostenstrukturen wichtig.
Ich kandidiere, weil ich unsere Gemeinde aktiv mitgestalten möchte: Modern, lebenswert und zukunftsfähig. Mein Fokus liegt darauf, pragmatische Lösungen zu finden, die den Alltag aller Generationen verbessern. ***(Ortsbeirat Platz 8)***



3. Nicole Klingenberger

Seit 2010 lebe ich mit meinem Mann in Laubach. Ich bin 54 Jahre alt, Fachkrankenschwester für Psychiatrie und arbeite derzeit als Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende in der Vitos Klinik Gießen-Marburg. Ich kandidiere, weil ich das politische Geschehen mitgestalten und die Inhalte unserer Partei weiter voranbringen möchte. Ein besonderer Schwerpunkt für mich, ist die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen.
(Ortsbeirat Platz 3)



4. Bülent Gülcehre

Ich bin 50 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und lebe mit meiner Familie in Laubach. Ich bewerbe mich für die Stadtverordnetenversammlung und den Ortsbeirat der Stadt Laubach, außerdem für den Kreistag.
Umwelttechnik und Umweltmesstechnik habe ich an der FH Wiesbaden in Rüsselsheim studiert, mit dem klaren Ziel, Umwelt- und Klimaschutz praktisch voranzubringen. Seit meiner Anwärterschaft beim Regierungspräsidium Gießen arbeite ich dort bis heute – zwölf Jahre in der Abfallwirtschaft und aktuell im Bereich kommunales Abwasser.
(***Ortsbeirat Platz 2, Kreistag Platz 12)***



5. Ute Wetzel

Ich wohne in Laubach, bin 61 Jahre alt und habe zwei erwachsene Söhne. Als Lehrerin an einem Gymnasium unterrichte ich die Fächer Kunst und Darstellendes Spiel. Der Schutz und die Bewahrung der ökologischen Vielfalt liegen mir am Herzen. Ebenso die Kulturlandschaft. Ich engagiere mich für die Realisierung des Laubacher Kultur- und Begegnungszentrums und setze mich dafür ein, dass am Marktplatz 1 zukünftig ein Treffpunkt für alle Generationen entsteht, der Raum schafft für unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen, Begegnungen und Workshops. Was ich in Laubach gerne umgestalten würde? Tempo 30 Zonen auch auf den Hauptstraßen schaffen, damit zu Fuß unterwegs zu sein besonders auf Wegen zur Schule sicherer wird und das Konzept der Mitfahrbänke weiter entwickeln - hin zu einem Mitfahrportal für den ländlichen Raum. ***(Ortsbeirat Platz 1)***



6. Hans-Georg Teubner-Damster

69, Rentner, Gonterskirchen. Verheiratet, 2 Kinder, 1 Enkelsohn. Sänger, Vorsitzender Ohm-Lumdatal-Sängerbund, Vorsitzender AG-Kultur Gonterskirchen, Vorstand Gesangverein Horloffstimmen Gonterskirchen, Liederkranz Freienseen, Kirchenverwaltungsrat St. Elisabeth Laubach. Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, engagierter Großvater.
Stadtverordneter, Ältestenrat, Ortsbeirat Gonterskirchen, Aufsichtsrat Kultur- und Bäder GmbH, Kuratorium Stadtwaldstiftung, Programmkommission Mixtur.
Gute Impulse aufgreifen, Projekte und Bewährtes stützen. Gemeinschaftlich am kulturellen und sozialen Aufbau in unserer Region arbeiten. Neue Wege gehen intakte Umwelt zu erhalten und Unternehmen anzusiedeln. ***(Kreistag Platz 72)***



7. Julia Querl

Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet, Mutter von zwei Kindern und lebe in Wetterfeld. Ich bin gelernte Mediengestalterin für Digital- und Printmedien und arbeite neben meiner Selbständigkeit im Büro bei meinem Mann „N.C.Querl Ökologisches Sanieren". Es ist mir wichtig, mich für starke Familien, ein gutes Miteinander und den Schutz unserer Natur einzusetzen. Ich möchte, dass Laubach ein Ort ist, an dem man nachhaltig, gerecht und gerne lebt.



8. Manfred Steinbach

Ich bin 67 Jahre alt, verheiratet und wohne im alten Kern von Münster. Dort bin ich aktiv im Ortsbeirat und interessiert an allen Aktivitäten, die Gemeinschaft und unsere schöne Umgebung fördern. Ich mache sehr gerne Sport, sowohl für mich alleine als auch im Verein.
Mein Herzensprojekt ist die Entwicklung einer Streuobstwiese mit Hochstämmen und einer Vielzahl an heimischen Sträuchern, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sowie Nutzfläche für kommende Generationen. Ich stehe für die Freiheit des Einzelnen und konsequenten Arten- und Klimaschutz. Beides ist Basis für eine gute Zukunft.



9. Dr. Susanne Heun

Kunsttherapeutin
promovierte Archäologin (im früheren Beruf)
Politik und insbesondere Kommunalpolitik geht uns alle besonders an. Auch mich: Ich wollte schon immer lieber gestalten und wissen, wie Entscheidungsprozesse laufen, als mein Umfeld allein von anderen gestalten zu lassen. Und der Austausch mit anderen war mir immer wichtig. Deshalb finde ich die Kommunalpolitik und die Diskussion mit anderen, die ja andere Meinungen haben, besonders spannend. Mich besorgt die anscheinend nachlassende Bereitschaft zur konstruktiven Auseinandersetzung in Teilen unserer Bürgerschaft. Der Wille, Andere anzuhören und Kompromisse zu finden, ist meines Erachtens unerlässlich in einer Demokratie und für ein harmonisches Zusammenleben in einem Dorf und einer Stadt. Hierfür möchte ich mich engagieren. Den Naturschutz - der ja anderen Lebewesen außer dem Menschen ebenfalls Platz einräumen will - halte ich auf diesem Weg für eine zentrale Disziplin. Beim Naturschutz geht es um Toleranz. Alle unsere Planungen und Überlegungen müssen Klima- und Artenschutz mit bedenken und dann aber auch umsetzen, wenn wir in eine lebenswerte Zukunft steuern wollen. Wir Menschen sind fähig zu lernen, anderen Wesen ebenso Platz zu lassen: Tieren und Pflanzen, aber auch Menschen, die anders sind, als wir selbst. Denn jeder ist anders. Daran will ich mitarbeiten ganz in meiner Nähe.



10. Lisa Damster

Ich bin 41 Jahre alt, lebe in einer festen Beziehung und bin Mutter eines fast dreijährigen Sohnes. Beruflich arbeite ich als Vertriebsassistentin in der Mitarbeiterbank einer Sparkasse sowie als Alltagsbegleiterin. Gerade diese Tätigkeit zeigt mir täglich, wie wichtig Unterstützung, Wertschätzung und verlässliche Strukturen für hilfsbedürftige Menschen sind.
Ich kandidiere, weil mir Laubach und seine Stadtteile als familienfreundlicher und sozial gerechter Wohnort am Herzen liegen. Mein Ziel ist eine Politik, die den Zusammenhalt stärkt, Familien unterstützt und niemanden zurücklässt – heute und in Zukunft.



11. Jutta Gottwals

Förderschulrektorin i.R., 67 Jahre alt
Gerne möchte ich mit Gleichgesinnten daran arbeiten, dass unser Leben auch im ländlichen Raum lebens- und liebenswert bleibt.
Für Werte und Errungenschaften wie Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz, Gewaltfreiheit, Bildung für alle, Umwelt- und Naturschutz und ein starkes Europa, lohnt es sich, aktiv einzutreten.



12. Benjamin Klaus

Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet und lebe mit meiner Frau Alida und unseren zwei Jungs in Wetterfeld. Beruflich bin ich verantwortlich für die Digitale Transformation in einer global agierenden Unternehmensgruppe. Ich stehe für die Stärkung von Familien und einen Weg hin zu einem Laubach, das sich selbst mit Strom und Wärme versorgen kann. Dabei ist mir eine Beteiligung unserer Bürger besonders wichtig.



13. Ewa Wenig

53 Jahre alt, Pädagogin und Soziologin, verheiratet, ein Kind.
Meine Schwerpunkte:
- Sicherheit im Straßenverkehr,
- Radverkehr,
- Kinder- und Jugend ***(Ortsbeirat Platz 7)***



14. Friedhelm Dalitz

Ich kandidiere, da mir ehrliche, anständige, sozial verträgliche, nachhaltige, vernünftig recherchierte, fundierte Argumente und Entscheidungen wichtig - und mir andererseits Beeinflusser mit ihren schnell dahingeworfenen Fake Meldungen ein Gräuel sind.
(Ortsbeirat Platz 5)



15. Christiane Steinbach

verheiratet, 2 Kinder, 69 jahre jung. Rentnerin, davor habe ich als Psychologin und Therapeutin mit chronisch psychisch Kranken Menschen gearbeitet. Von daher sind psychosoziale Fragestellungen schon immer ein wesentlicher Lebensinhalt gewesen. Ich habe mir sehr gute Kenntnisse der Rechtsgrundlagen erarbeitet, was mir wegen meiner ersten beruflichen Qualifizierung zur Verwaltungswirtin nicht schwer gefallen ist. Seit 2021 bin ich ehrenamtlich im Hospizdienst. Bei den Grünen bin ich engagiert, seitdem es sie gibt. Als Naturmensch möchte ich mich weiterhin in Natur und Klimaschutz engagieren.
Aufgrund der schwierigen gesellschaftlichen Entwicklung nicht nur bei uns, sondern in der gesamten Welt, finde ich es wichtig, Vertrauen als Ressource der Demokratie zu stärken. Demokratie nicht nur als politisches System zu begreifen sondern als Beziehung. Menschenrecht und Rechtsstaatlichkeit schützen. Meine Haltung, mein Wissen und meine Erfahrung werde ich in den Gremien/Stadtparlament einbringen.



16. Alida Klaus

Ich bin 41 Jahre alt. Verheiratet bin ich mit Benjamin Klaus, wir sind Eltern zweier Kinder und leben in Wetterfeld.
Ich bin Sozialpädagogin und arbeite als Einrichtungsaufsicht der Stadt Gießen.
Ich unterstütze die Stärkung von Familien und jungen Menschen sowie ein nachhaltiges Leben zum Schutz unserer Umwelt und kommender Generationen.



17. Pascal Klingenberger

57 Jahre alt, verheiratet. Ich arbeite als Arzt und Digital Process Manager in der Klinik. Ich lebe mit meiner Frau seit 2010 in Laubach. Ich kandidiere für die Stadtverordnetenversammlung und für den Ortsbeirat. Ich kandidiere, weil ich unsere Kommune ökologisch, sozial gerecht und zukunftsfest gestalten möchte. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Digitalisierung und damit Zukunftsfähigkeit der Kommune. ***(Ortsbeirat Platz 6)***

18. Doris Damster

65, Verkäuferin, Rentnerin, engagierte Großmutter, Gonterskirchen. Möglichkeiten zum Gruppensport, Erhaltung und Attraktivität des Schwimmbads. Unterstützung der Vereine. Erhalt von wohnortnahen Arbeitsplätzen. Dies sind meine besonderen Interessen.



19. Elena Krannich

41, verheiratet, 2 Kinder, Dipl. Biologin.
Ich möchte mich für nachhaltiges Handeln einsetzen und trete für eine bunte, vielfältige Gesellschaft ein, die gemeinsam Verantwortung übernimmt, um eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu gestalten!



20. Ralf Hilling

Beruf: Sozialarbeiter im Ruhestand
Ich bin inzwischen mit mittlerweile 65 Jahren im Ruhestand, bin verheiratet - zwei Pflegekinder - und habe mich vor einem Jahr dafür entschieden bei den Grünen mitzuarbeiten. Dabei möchte ich meine Erfahrungen für das Wohl unserer schönen Stadt einbringen. Soziale Gerechtigkeit, Fragen der Gesundheit und Pflege sind mir besonders wichtig. Es darf nicht sein, dass sich Teile unserer Gesellschaft abgehängt fühlen. Mit unseren Ideen für eine soziale Stadt setzen wir hier Akzente. Der Schutz unserer Umwelt und eine gerechtere Aufteilung der Verkehrswege mit mehr Platz für Radfahrer*innen sind ebenfalls wichtige Themen.



21. Barbara Dietz

56 Jahre, freiberufliche Restauratorin. Verheiratet, 3 Kinder, 2 Enkelkinder.
„Ich möchte mich gerne (wieder) für eine lebenswerte Umgebung vor allem junger Menschen auf dem Land einsetzen“



22. Reinhold Weißer

Ein, auf die 84 Jahre zugehender, vielseitig Interessierter. Ich bin begeisterter Radfahrer und Landschaftsbeobachter. Engagiert auch in Sachen Gemeinwesen, der Umwelt und noch einigem mehr. Ich war einige Perioden im Ortsbeirat Gonterskirchen und vertrete meinen Heimatort im Seniorenbeirat.



23. Elke Rohde

Ich bin 60 Jahre, verheiratet, 2 Kinder und von Beruf Sozialwirtin und Hauswirtschaftsmeisterin. Ich lebe seit 2014 in Laubach und fühle mich hier sehr wohl. Aufgrund der politischen Entwicklungen bin ich Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen geworden, daraus ergab sich dann die Kandidatur für das Stadtparlament mit dem Ziel, Verantwortung für eine nachhaltige, soziale und gerechte Stadtentwicklung zu übernehmen. Lokale Lösungen für globale Herausforderungen mit den übrigen politischen Parteien zum Wohle Laubachs zu erarbeiten treibt mich an, weil mir Laubach am Herzen liegt.



24. Raimund Seip

Warum kandidiere ich? ...weil ich einen Beitrag leisten möchte für die Bewahrung der Demokratie und für mehr zukunftsfähige Lösungen in der Umwelt-, Sozial- und Gesellschaftspolitik. Meine 4 Enkel sollen in einer lebenswerten, toleranten und offenen Gesellschaft aufwachsen können in der ein konstruktiver Diskurs geführt wird. Ich bin 70 Jahre alt, lebe in einer langjährigen Partnerschaft und bin beratender Ingenieur, Rentner und engagierter Großvater.



25. Inge Raschke

Schon 77 Jahre durfte ich auf diesem wundervollen Planeten leben. Mich dafür einzusetzen, dass er nicht weiter in rasendem Tempo zerstört wird, ist mit meiner kleinen Kraft in diesem kleinen schönen Ort mein Ziel.



26. Helmut Raschke

78, Pfarrer i.R., Laubach. Gründungsmitglied der Grünen Laubach 1984, Mitglied der ersten, grünen Stadtverordnetenfraktion vor 40 Jahren. Mitglied im Verein "Lebenswertes Laubach". Zurück zu den Wurzeln. Vergangenheit kann nur eine Handlungsanleitung sein. Wirkungsvolles Handeln richtet den Blick auf die Zukunft.

Ortsbeirat Laubach

1. Ute Wetzel
2. Bülent Gülcehre
3. Nicole Klingenberger
4. Dr. Christiane Schmahl
5. Friedhelm Dalitz
6. Pascal Klingenberger
7. Ewa Wenig
8. Andreas Wenig

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
LAUBACH

Listenplatz Grüne Kreistag

12. Bülent Gülcehre
15. Dr. Christiane Schmahl
72. Hans-Georg Teubner-Damster

Am 15.03. GRÜN wählen

Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.

Richard von Weizsäcker

Demokratie - Grundprinzipien, Bedeutung und Herausforderungen oder ist die Demokratie in Gefahr?

Die Demokratie gilt weltweit als eine der wichtigsten Errungenschaften der modernen Gesellschaft. Sie bezeichnet eine Staatsform, in der die politische Macht vom Volk ausgeht und durch freie, gleiche und geheime Wahlen ausgeübt wird. Ihr Ziel ist es, die Freiheit und Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger zu sichern und eine gerechte, transparente Regierungsführung zu gewährleisten.

Bedeutung für die Gesellschaft

Demokratie ist mehr als nur ein politisches System - sie ist ein Wert. Sie fördert Frieden, gesellschaftlichen Zusammenhalt und ermöglicht es, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Durch freie Wahlen können Regierungen abgelöst werden, ohne dass es zu Umstürzen oder Gewalt kommt. Außerdem sichert sie grundlegende Menschenrechte wie Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit.

Herausforderungen der Demokratie

Trotz ihrer Vorteile steht die Demokratie weltweit vor Problemen:

- Politikverdrossenheit und sinkende Wahlbeteiligung
- Populismus und extremistische Strömungen
- Falschinformationen in sozialen Medien
- Einfluss wirtschaftlicher Interessen auf politische Entscheidungen
- Globale Krisen wie Klimawandel und Migration, die schnelle, aber komplexe Entscheidungen erfordern

Zukunft der Demokratie

Die Weiterentwicklung demokratischer Strukturen ist entscheidend, um ihre Stabilität zu sichern. Transparente Politik, digitale Bürgerbeteiligung, politische Bildung und ein starker Schutz der Grundrechte sind wesentliche Faktoren, um das Vertrauen in demokratische Institutionen zu stärken.
Bündnis 90/Die Grünen entstanden Anfang der 1980er-Jahre aus der Friedens-, Umwelt- und Bürgerrechtsbewegung. Nach der Wiedervereinigung vereinigten sich die westdeutschen Grünen mit dem ostdeutschen Bürgerrechtsbündnis Bündnis 90, das sich während der
Wendezeit für Demokratie, Rechtsstaat und freie Meinungsäußerung in der DDR einsetzte.
Diese Wurzeln prägen bis heute das Selbstverständnis der Partei: Demokratie ist nicht selbstverständlich, sondern muss aktiv gestaltet und geschützt werden.
Politisches Engagement für Demokratie
Wir setzen uns in verschiedenen Bereichen für die Stärkung demokratischer Strukturen ein:

- Transparenz und Bürgerbeteiligung: Ausbau direkter Demokratieelemente, mehr Bürgerforen und digitale Beteiligungsplattformen.
- Schutz von Grundrechten: Einsatz für Pressefreiheit, Datenschutz und den Schutz von Minderheiten.
- Kampf gegen Extremismus: Prävention gegen rechte, linke und religiös motivierte Gewalt; Förderung von Demokratieprojekten.
- Stärkung der Zivilgesellschaft: Unterstützung von Vereinen, NGOs und Initiativen, die demokratische Werte vermitteln.
- Europäische Demokratie: Mehr Mitspracherechte des Europäischen Parlaments und eine stärkere Rolle der EU-Bürger.

Engagement als Aufgabe aller

Auch wenn wir einen politischen Rahmen setzen können: lebt Demokratie vor allem vom Mitmachen der Menschen. Politisches Engagement kann vielfältig sein:

- Teilnahme an Wahlen und politischen Debatten
- Mitarbeit in Bürgerinitiativen oder Vereinen
- Ehrenamtliche Projekte in Gemeinden
- Öffentliche Diskussionen und Engagement gegen Falschinformationen

Herausforderungen und Zukunft

In Zeiten von Fake News, Populismus und globalen Krisen ist es entscheidend, die demokratische Kultur zu stärken. Parteien wie wir betonen, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Fragen nur in einem stabilen, demokratischen Rahmen fair gelöst werden können. Langfristig hängt der Erfolg der Demokratie davon ab, ob genügend Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Nicole Klingenberger

Streuobst aktiv fördern

Wir Grüne wollen eine aktive Förderung und Hilfe durch die Stadt beim Erhalt von Streuobstwiesen erreichen. Denn die Laubacher Streuobstbestände sind wie überall überaltert und oft auch nicht gepflegt. Die Obst- und Gartenbauvereine haben sich hohe Verdienste um den Erhalt der Streuobstwiesen erworben. Oft schaffen sie aber die Arbeit wegen des schwindenden Nachwuchses nicht mehr. Andere Vereine und Gruppen wie der NABU und das Bürger*innen-Team Natur stoßen ebenfalls an ihre Grenzen. Ebenso ergeht es privaten Baumpaten und Privatleuten, die eigene oder öffentliche Wiesen pflegen.
Eine Gemeinsamkeit ist, dass sie zu wenig Unterstützung durch die Öffentliche Hand erhalten. Zwar wird die Pflanzung von Obstbäumen bei Vereinen durch die Stadtwaldstiftung gut gefördert, aber der Unterhalt der Wiesen bleibt ein Riesenproblem.
Privatleute erhalten weder Förderung noch Unterstützung. Vereine werden zwar gefördert, aber beim regelmäßigen Schnitt, der Beseitigung des Baumschnitts, der Entbuschung und der Pflege der Wiesen gibt es keine Hilfe. Sogar Ausgleichsflächen der Stadt befinden sich oft in einem traurigen Zustand. In öffentlichem Auftrag beweidet wird lediglich die Streuobstwiese am Ramsberg.
Hier könnte der NUK (Natur- Umwelt- und Klimabeirat) ein ➡

Konzept erarbeiten, das den Ehrenamtlichen die Möglichkeit gibt, unterstützt durch die Stadt diese wichtige Aufgabe weiterhin zu meistern. Helfen könnte dabei die Landschaftspflegevereinigung Gießen, bei der die Stadt Mitglied ist.
Natürlich kostet das Geld. Aber der Erhalt von alten Streuobstbäumen ist Naturschutz pur. Nirgendwo leben so viele Vögel, Fledermäuse und Insekten wie dort. Und was wäre unsere Landschaft im Frühjahr ohne blühende Apfelbäume? Streuobstwiesen sind Agroforstsysteme, die dem Klimawandel trotzen und gleichzeitig lebendige Tradition.

Dr. Christiane Schmahl

Fotos Dr. Christiane Schmahl






Straßenendausbau der Philipp-Reis-Straße

Nun sind die letzten Grundstücke in der Philipp-Reis-Straße verkauft! Endlich, denn jetzt kann der bitter nötige Endausbau erfolgen.
Wir alle müssen in die Philipp-Reis-Straße zum Einkaufen. Viele Jahre haben wir Grüne immer wieder darum gebeten, dass der Endausbau erfolgt. Aber von der Bauverwaltung wurde stoisch auf den endgültigen Abverkauf der Gewerbegrundstücke verwiesen. Erst danach sei es sinnvoll, den Endausbau anzugehen. Und alle Bürgermeister haben das über Jahrzehnte als die einzige Wahrheit hingenommen, ohne mal zu überlegen, ob es wirklich stimmt.
Seit Jahren bedeutet das, dass Fußgänger sich auf nicht ausgebauten Randstreifen den Platz mit parkenden LKW teilen, Menschen mit Rollatoren sich dort auf Schotter und Sand entlang quälen und Rollstuhlfahrer es gleich lassen.
Aber - und das ist unsere Angst - wird der Ausbau so erfolgen, dass alle Verkehrsteilnehmer *innen zu ihrem Recht kommen? Die Fußgänger, die Autofahrer, die Radfahrer? Wir befürchten, dass das nicht der Fall sein wird, es sei denn, ein professioneller Verkehrsplaner wird mit der Gestaltung des Endausbaus beauftragt.
Auch der vordere Teil der Philipp-Reis-Straße muss neu überplant werden: Fussgänger finden dort zwar Fußgängerwege vor, aber für Radfahrer ist die Straße gefährlich, einen Radweg gibt es nicht. Während Autofahrer ungehindert von der Dexionstraße aus einbiegen können, ist der Beginn der Philipp-Reis-Straße für Fußgänger und Radfahrer mit einer Überquerung der Dexionstraße mitten auf der Kreuzung verbunden. Denn die meisten Fußgänger und Radfahrer kommen über den Weg am Stadtgraben ins Gewerbegebiet. Schon ab der Schillerstraße ist der Rad-Gehweg viel zu schmal: Hier kommt es häufig zu unangenehmen bis gefährlichen Situationen. Mit dem E-Bike darf man bis zu 25 km/h fahren, gleichzeitig kommen Menschen mit Kinderwagen entgegen.
Es folgt die Querung der Kreuzung: Beim ersten Mal wäre ich mit dem E-Bike fast auf der Straße gelandet, so kurz ist der Bremsweg. Der Bürgersteig an der Dexionstraße ist auf der Einmündungsseite schlicht nicht existent. Hier müsste es Aufstellflächen geben und Hinweisschilder für die Autofahrer! Kaum ein Autofahrer achtet auf den einmündenden Weg, erst recht nicht ortsfremde, LKW-Fahrer. Fahrradspuren in ROT auf der Kreuzung, eine Fußgängerquerung - und schon gäbe es mehr Sichtbarkeit der schwächeren Verkehrsteilnehmer! Die genaue Ausgestaltung sollte ein Verkehrsplaner mit Radfahrerfahrung vorschlagen!
Auch der ausgebaute Teil der Philipp-Reis-Straße bräuchte die ordnende Hand eines Verkehrsplaners. Die abwechselnd vorspringenden Bäume mit Parkbuchten (teils genutzt von LKW) und die zahlreichen Einmündungen machen es Radfahrern nicht einfach. Und dann die „Kreisverkehre“: Eigentlich wäre da genug Platz, um Fahrrad zu fahren oder zu laufen. Leider sind die Fahrbahnen oft von Gewerbetreibenden, deren Kunden und Autogeschäften zugeparkt. Neuerdings steht auch noch ein überdimensioniertes Wohnmobil in der Kurve. Wer schon mal in einem dieser Pseudokreisel auf dem Fahrrad eng überholt wurde, der weiß, warum das Ordnungsamt hier für Ordnung sorgen sollte. Leider ist alles Reden im Magistrat darüber bisher nur von geringem Erfolg gekrönt gewesen.
Der Endausbau des letzten Abschnitts sollte jedenfalls, wie die gesamte Philipp-Reis-Straße, so geplant werden, dass LKW durchfahren und liefern und die Autofahrer ihre Parkplätze erreichen können. Und das, ohne Radfahrer und Fußgänger fast zwangsläufig zu übersehen. Radfahrer (auch Kinder und Jugendliche) müssen allein zum Einkaufen fahren können, ohne Angst zu haben. Auch Rollstuhlfahrer und alte Menschen mit Rollatoren sollten sich wohlfühlen und langsam unterwegs sein können, ohne beim Überqueren der Straße bedrängt zu werden. Zu Fuss gehen muss in einer gut geplanten Straße Freude machen! Noch schöner wäre es, wenn die eigentlich in diesem Gewerbegebiet vorgeschriebenen großkronigen Laubbäume endlich gepflanzt würden und wachsen dürften. Etwas mehr grün schadet keinem Gewerbegebiet und erst recht nicht einem Einkaufsviertel - ganz im Gegenteil!

Dr. Christiane Schmahl

Schwimmbadsanierung - hoffentlich bald!

Beide Schwimmbäder der Stadt Laubach leiden unter demselben Problem wie die Autobahnbrücken der Bundesrepublik Deutschland: Einem Investitionsstau! Ähnlich alt, wurde an ihnen ebenfalls wenig bis gar nichts saniert, höchstens repariert.
Dieser Zustand ist schon länger bekannt, aber Politik und Verwaltung tun sich mit dem Thema schwer.
Schon 2019 wurde nach langen und intensiven Diskussionen der Beschluss gefasst, das Freibad zu sanieren. Damals wurde auch ein Zuschuss von 1 Million € über das Programm „swim“ genehmigt, angenommene Kosten 2019 4-5 Mio. €.
Danach passierte lange nichts. Im Frühherbst 2024 kam es zu einem erneuten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Beschlossen wurde die Sanierung des Freibads und des Hallenbads, also beider Bäder. Mittlerweile ist ein Architekturbüro mit Spezialisierung auf Bäder beauftragt und hat eine Sanierungsidee erarbeitet. Ein Förderantrag, um Geld aus der „Sportmilliarde des Bundes“ zu erhalten, wurde gerade gestellt. Als Nächstes steht eine Entscheidung über den Umfang der Sanierung an. Dazu erarbeitet das Architekturbüro Grundlagen, so dass die Stadtverordneten darüber entscheiden können, was sich die Stadt Laubach leisten will und kann. Denn mittlerweile ist allein für das Freibad die Rede von 13-15 Mio. €, wenn alle Ideen umgesetzt werden sollten.
Unstrittig ist, dass die Technik beider Bäder saniert werden muss. Barrierefreiheit ist nötig, im Freibad ist sie auch relativ leicht herstellbar. Im Hallenbad dagegen ist das nicht so einfach.

Im Freibad soll auch das Becken saniert werden. Eine Attraktivitätssteigerung ist gewünscht und wird geplant.
Wir Grüne unterstützen die Sanierung der Bäder rückhaltlos. Laubach braucht die Bäder, damit unsere Kinder weiterhin vor Ort schwimmen lernen können. Die Schwimmbäder sind aber auch ein Treffpunkt, eine Möglichkeit sich sportlich zu betätigen (tauchen, schwimmen, Aquafitness, Rehasport) oder einfach gemütlich nach Feierabend auszuspannen. Die DLRG hat dort ihre Trainingsstätte. Im Sommer wird Abkühlung immer nötiger, denn die Hitzetage werden durch den Klimawandel immer mehr. Und zuallerletzt, aber dennoch ziemlich wichtig, sind die Bäder und das Schwimmsportzentrum ein Grund, warum Laubach noch Mittelzentrum ist und mehr Geld aus dem kommunalen Finanzausgleich erhält.

Dr. Christiane Schmahl

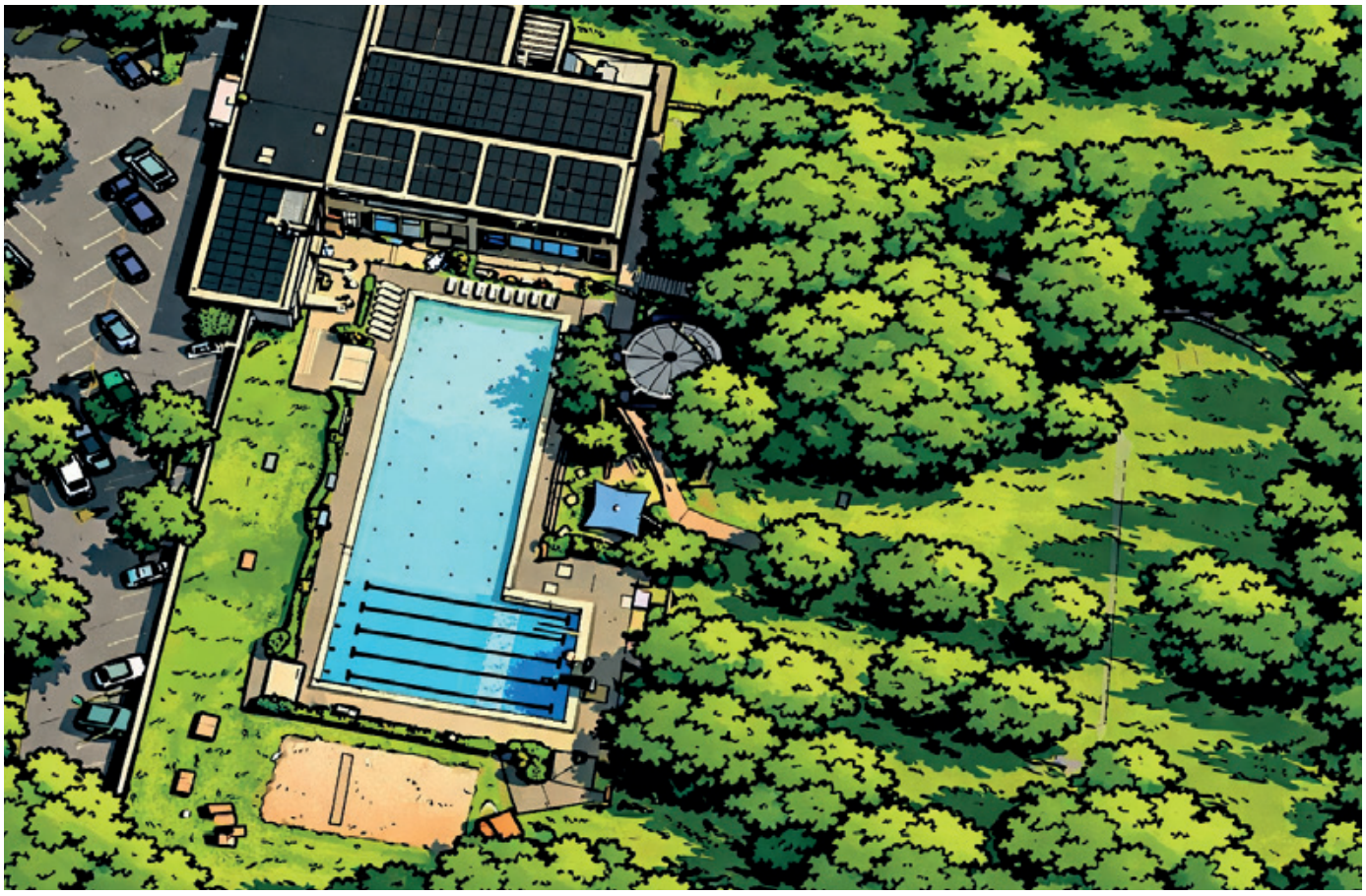


Bild mit KI erstellt

Laubach braucht dringend eine Feldwegesatzung

Wir Grüne haben 2022 einen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung gestellt, dass eine Feldwegesatzung erarbeitet werden soll. Alle Gruppen, die ein berechtigtes Interesse an Feldwegen haben, sollten dabei einbezogen werden. Im Einzelnen sind das die Stadt Laubach, die Landwirte, die Jäger, die Förster, die Naturschutzverbände, die Spaziergänger, die Radfahrer… . Das Stadtparlament hat den Antrag angenommen.



Foto Dr. Christiane Schmahl

Leider wurde der Antrag aber von der Stadt nicht umgesetzt. Deswegen werden wir das Thema in der neuen Wahlperiode erneut angehen!

Denn es gibt viele Gründe für eine Satzung: Als Erstes wären da die unterschiedlichen Interessen der Nutzer*innen. Während manche Landwirte bestimmte Wege als störend empfinden und sie einfach unterpflügen, weil sie zwei Schläge trennen, möchten Radfahrer/Spaziergänger und Jäger sie nutzen. Der Naturschutz wiederum erfordert ungespritzte und ungedüngte Grünstreifen an den Rändern der Äcker, um Trittsteine für die Verbindung von natürlichen Flächen zu haben. Rebhühner und andere Tiere brauchen sie für ihre Kinderstuben. Insekten finden dort die letzten Feldblumen, auch wir Menschen freuen uns über die Blumenvielfalt am Wegrand. Die Stadt als Besitzerin der Wege ist an ihrem Erhalt interessiert. Förderungen für die Wege gibt es nur, wenn eine Satzung existiert.

Um all diese Interessen unter einen Hut zu bringen, wurde eine Mustersatzung vom Landkreis Gießen erarbeitet, die auf der Satzung des Hessischen Städte- und Gemeindebundes aufbaut. Sie kann als Grundlage genutzt werden. Es gibt Kommunen, die diese Satzung schon in einem Gruppenprozess an ihre örtlichen Verhältnisse angepasst haben, wie Langgöns oder Lich. Diese angepassten Satzungen können als Vorbild dienen. Moderatoren und Vorträge als Input, könnten durch den Natur-, Umwelt- und Klimabeirat organisiert werden. Also packen wir es endlich an!

Dr. Christiane Schmahl

Marktplatz 1 - Wohnzimmer für die Stadt

Laubach braucht einen Ort für Kultur und Begegnung. Denn: Die Kernstadt hat kein Bürgerhaus - anders als alle anderen Städte und Gemeinden im Kreis Gießen. Deswegen fehlen Räume für kleine und mittelgroße Gruppen, die sich treffen wollen. Es ist schwierig, für Jahreshauptversammlungen oder einfach nur Vorstandssitzungen von Vereinen unbürokratisch und günstig einen Raum zu finden. Auch ein regelmäßiger Seniorentreff findet bisher keinen Platz. Außerdem fehlt ein Raum für Ausstellungen, der größer ist, als die Braumanufaktur.

Das Kultur- und Begegnungszentrum am Marktplatz könnte ein guter Ort für Laubach werden:

- Ein Ort für einen gemütlichen und interessanten Seniorentreff.
- Ein Ort an dem man spielerisch die neuesten smarten Anwendungen lernen kann.
- Ein Ort an dem Lesungen stattfinden, aber auch ein Literaturstammtisch und Vorlesestunden für Kinder.
- Eine „Spinnstube“ für Handarbeitszirkel aller Art.
- Ein Ort für offene Spieleabende für Menschen, die einfach Gleichgesinnte finden wollen.
- Ein Ort, an dem Vereine und Parteien sich treffen können, aber auch offene Zusammenkünfte möglich sind.
- Der Ort, an dem am Weihnachtsmarkt die selbstgestrickten Socken und Bastelarbeiten verkauft werden können. Und der Ort, an dem im Winter ein kleiner Feierabendmarkt stattfindet.

Kultur und Begegnung - Begegnung und Kultur - Beides ist untrennbar miteinander verbunden.

Es geht nicht um „Hochkultur“, aber auch:

- Theater - Es gibt eine Bühne für alle, die Theater spielen wollen. Vielleicht auch für ein Kammerspiel von auswärts.
- Musik - Gemeint ist nicht lauter, schriller Rock, sondern nachbarfreundliche Aufführungen und Musikstunden für Menschen, die ein Instrument erst lernen wollen.
- Comedy und gemeinsames Lachen - Gemacht von Profis und Laien für alle.

➡

Ein Wohnzimmer für die Stadt an ihrem Marktplatz.

Deswegen unterstützen die Grünen von Anfang an den Umbau des ehemaligen Supermarkts am Marktplatz 1 zu einem Kultur- und Begegnungszentrum.

Ein solcher Ort muss freundlich aber bestimmt verwaltet werden und für alle gleichermaßen zugänglich sein. Ohne Wertung, wer schon immer der Wichtigere war... und ohne zu bestimmen, welche Art der Kultur oder Begegnung die wichtigste ist. Deswegen gibt es den Trägerverein, der allen zu ihrem Recht verhelfen möchte.

Dr. Christiane Schmahl






Fotos Dr. Christiane Schmahl

Ein Pumptrack für Laubach –

Bewegung, Spaß und Begegnung für alle Generationen

Ein Pumptrack ist ein geschlossener Rundkurs aus Wellen und Kurven, der mit Fahrrädern, Scootern, Skateboards oder Inlineskates befahren werden kann – ganz ohne Pedalieren oder Anschieben. Durch das geschickte Verlagern des Körpergewichts („Pumpen") bleibt man in Bewegung. Diese Form des Sports ist spielerisch, fördert Koordination und Fitness und begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Wir GRÜNE setzen uns für die Einrichtung einer Pumptrack-Anlage in Laubach ein. Sie bietet nicht nur eine attraktive Freizeitmöglichkeit für junge Menschen, sondern schafft auch einen Ort der Begegnung im öffentlichen Raum – generationenübergreifend, inklusiv und ohne Konsumzwang.

Ein Pumptrack ist zudem pflegeleicht, langlebig und umweltverträglich. Mit einer naturnahen Gestaltung und einer guten Einbindung in bestehende Grünflächen lässt sich Bewegung im Freien mit nachhaltiger Flächennutzung verbinden.

In vielen Kommunen hat sich gezeigt: Eine Pumptrack-Anlage stärkt die Gemeinschaft, macht Bewegung wieder selbstverständlich und sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche mehr Zeit draußen verbringen – sicher, aktiv und mit Spaß.

Deshalb wollen wir GRÜNE Laubach die Planung und Umsetzung einer Pumptrack-Anlage gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen angehen. Denn wer mitreden darf, nutzt und schützt das Ergebnis auch mit Stolz.



Bild mit KI erstellt

Für die Finanzierung solcher Projekte gibt es attraktive Förderprogramme, durch die bis zu 75 % der Kosten übernommen werden können. Diese Möglichkeiten wollen wir gezielt nutzen, um den städtischen Haushalt zu entlasten und gleichzeitig in eine lebendige, gesunde und kinderfreundliche Zukunft Laubachs zu investieren.

Andreas Wenig























BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

LAUBACH

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
LAUBACH

gruenelaubach

Bündnis 90/Die Grünen Laubach

kreis.gruene-giessen.de